Bundestierärztekammer e. V.
Französische Straße 53, 10117 Berlin, Tel. 030/2014338-0, geschaeftsstelle@btkberlin.de, www.bundestieraerztekammer.de

Hinweise zu den neuen Bedingungen für die Notschlachtung

Hintergrund

Mit der Delegierten Verordnung (EU) 2026/252 sind **zum 07.05.2026** die Voraussetzungen für die **Notschlachtung** von als Haustiere gehaltenen Huftieren, die **außerhalb des Schlachthofs** notgeschlachtet werden, **geändert** worden. Durch diese Verordnung erhält Anh. III Abschn. I Kap. VI Nr. 1 und 2 der Verordnung (EG) Nr. 853/2004 nun eine geänderte Fassung: Es ist nicht mehr explizit erwähnt, dass das Tier einen Unfall erlitten haben muss, sondern es wird auf die **Transportunfähigkeit** abgestellt („*Ein Tier muss gemäß den technischen Vorschriften über die Transportfähigkeit in Anhang I Kapitel I Nummer 2 der Verordnung (EG) Nr. 1/2005 im Hinblick auf den Transport zu einem Schlachthof transportunfähig sein.“)*

Was bedeutet diese Änderung konkret?

Die Notschlachtung **frisch verunfallter**, aber ansonsten gesunder Tiere (z. B. Beinbruch) ist weiterhin zulässig.

Zusätzlich ist die Schlachtung eines **gesunden** (also schlachttauglichen), aber aus einem speziellen Grund **nicht transportfähigen** Tieres (z. B. hochgradige Lahmheit) zulässig.

Eine **Notschlachtung** setzt voraus, dass ein **ansonsten gesundes** Tier aus Gründen des Tierschutzes nicht zum Schlachtbetrieb befördert werden kann. Es muss in jedem Fall eine **Schlachttieruntersuchung** durch einen amtlichen Tierarzt erfolgen. Die Notschlachtung nach dem Lebensmittelrecht ist damit nicht mit der „Nottötung“ im Sinne des Tierschutzrechts gleichzusetzen.

Folgende Grundbedingungen müssen erfüllt sein:

- Das Tier ist **nicht transportfähig**. Bei einem **frisch verletzten** Tier ist **unverzügliches** Handeln zur Vermeidung von Schmerzen und Leiden aus Tierschutzgründen erforderlich.
- Das sonstige Allgemeinbefinden des Tieres ist gut. Das Tier muss **schlachttauglich** (also „**gesund**“) sein, egal ob bei frischen Verletzungen oder bei fehlender Transportfähigkeit – nur gesunde Tiere dürfen in die Lebensmittelkette gelangen!

Eine Abgabe zur Schlachtung innerhalb bestehender **arzneimittelrechtlicher Wartezeiten** ist unzulässig.

Bei verunfallten Kühen im **letzten Trächtigkeitsdrittel** ist **keine Schlachtung** möglich, da die zeitnahe Tötung des ungeborenen Kalbes gewährleistet werden muss. Die Tötung erfolgt durch speziell zugelassene Medikamente (Euthanasie).

Als **nicht transportfähig** im Sinne von Anh. I, Kap. I Nr. 2 der Verordnung (EG) Nr. 1/2005 gelten Tiere (unabhängig vom Unfall), wenn sie verletzt sind, oder physiologische Schwächen oder pathologische Zustände zeigen, also **insbesondere** dann, wenn:

- die Tiere sich nicht schmerzfrei oder ohne Hilfe bewegen können.
- sie große offene Wunden oder schwere Organvorfälle haben.

Hinweis

Das Merkblatt bildet den aktuellen Stand (Oktober 2026) der Diskussion ab und kann sich mit weiteren Auslegungshinweisen oder rechtlichen Anpassungen ändern.

Die gesetzlichen Grundlagen zur Schlachtung von Nutztieren sind in Kap. VI des Anh. III der Verordnung (EG) Nr. 853/2004 festgelegt.

Besonders wichtig hinsichtlich der **Schlachttauglichkeit** gem. Art. 43 der Durchführungsverordnung (EU) 2019/627 ist, dass die Tiere

1. ordnungsgemäß gekennzeichnet sind
2. äußerlich sauber sind (also kein unannehmbares Risiko einer Kontamination des Fleisches während der Schlachtung besteht)
3. **keine Krankheit/keinen Zustand** aufweisen, **die** bzw. der durch Handhabung oder Verzehr von Fleisch auf den Menschen oder andere Tiere **übertragen werden kann**
4. **keine klinischen Anzeichen einer systemischen Erkrankung** aufweisen
5. **keine Auszehrung (Kachexie)** aufweisen
6. **keine andere Krankheit**, durch die das Fleisch genussuntauglich wird, aufweisen
7. **keine Rückstände von verbotenen oder nicht zugelassenen pharmakologisch wirksamen Stoffen oder Rückstände von zugelassenen pharmakologisch wirksamen Stoffen, Pestiziden oder Kontaminanten** in Mengen über Grenzwerten enthalten könnten (Untersuchung und Sicherstellung)

Weiterhin ist (soweit bei der Schlachttieruntersuchung feststellbar) auch die **Genusstauglichkeit** gem. Art. 45 der Durchführungsverordnung (EU) 2019/627 zu überprüfen hinsichtlich des Fehlens

8. von Anzeichen von **Tierseuchen**
9. einer **Allgemeinerkrankung** (Septikämie, Pyämie, Toxämie und Virämie)

Diese oben aufgeführten Kriterien sind wichtig für eine

Abgrenzung zu einer Krankschlachtung.

Eine Krankschlachtung ist verboten!

Amtliche Bescheinigung

Die aktuell gültige Bescheinigung muss weiterhin verwendet und **vollständig ausgefüllt** werden (Veterinärbescheinigung gem. Anh. IV, Kap. 5 der Verordnung (EU) 2020/2235). Bei dem **Grund** zur Notschlachtung ist eine Verdachts**diagnose** anzuführen. Das sogenannte „Festliegen“ ist keine Diagnose; daher ist immer die vermutete Ursache (Verdachtsdiagnose) mit anzugeben.

Die Anwesenheit des amtlichen Tierarztes/der amtlichen Tierärztin bei der Schlachttieruntersuchung sowie bei der Betäubung und Entblutung ist nach wie vor erforderlich und muss entsprechend bescheinigt/unterschrieben werden.

Tierschutzrechtliche Auffälligkeiten sind in jedem Fall anzugeben und sollten möglichst mit Foto-/Videoaufnahmen belegt und an die zuständige Behörde weitergegeben werden.

Fallbeispiele für die Beurteilung von notzuschlachtenden Tieren

Festliegende Tiere

Bei festliegenden Tieren ist i. d. R. davon auszugehen, dass sie ein hochgradig gestörtes Allgemeinbefinden aufweisen und oftmals auch andere Organsysteme in Mitleidenschaft gezogen werden/wurden, wodurch sie als **nicht schlachttauglich** einzustufen sind (denkbare **Ausnahmen**: Festliegen nach akuter Fraktur, Muskelriss oder anderen Unfällen).

Hinweis

Das Merkblatt bildet den aktuellen Stand (Oktober 2026) der Diskussion ab und kann sich mit weiteren Auslegungshinweisen oder rechtlichen Anpassungen ändern.

Lahmheit (Klauenprobleme, dicke Gelenke, etc.)

- **Schlachttauglich:** kein Fieber, keine systemische Erkrankung (auf ein Organ/Körperteil begrenzt), keine akute Behandlung bzw. Wartezeit
- **Nicht schlachttauglich:** Fieber, mehrere Organsysteme betroffen, aktuelle Behandlung mit Medikamenten (mit Wartezeit)

Euterentzündung

Eine **nicht systemische/nicht fieberhafte** Euterentzündung fällt nicht unter die Definition der Transport**un**fähigkeit gem. Anh. I Kap. I der VO (EG) Nr. 1/2005.

Bei Euterentzündungen in Verbindung mit gestörtem Allgemeinbefinden ist die Schlachttauglichkeit zudem nicht mehr gegeben.

Eine Euterentzündung ist somit i. d. R. keine Indikation für eine Notschlachtung.

Nachgeburtsverhalten

Eine **nicht systemisches/nicht fieberhaftes Nachgeburtsverhalten** fällt i. d. R. nicht unter die Definition der Transportunfähigkeit gem. Anh. I Kap. I der VO (EG) Nr. 1/2005.

Bei **hochgradig gestörtem Allgemeinbefinden** wäre das Tier möglicherwiese **nicht transportfähig**, dann aber auch **nicht schlachttauglich**.

Hypokalzämie

Grundsätzlich wird von einem Therapieversuch ausgegangen, ansonsten:

- **Schlachttauglich**: bei beginnender Stoffwechselerkrankung
- **Nicht schlachttauglich**: bei **hochgradig gestörtem Allgemeinbefinden** und längerem Festliegen (u. a. mit Ischämie/Parästhesien) und/oder wenn Therapieversuch mit **Wartezeit** verbunden

Hinweis

Das Merkblatt bildet den aktuellen Stand (Oktober 2026) der Diskussion ab und kann sich mit weiteren Auslegungshinweisen oder rechtlichen Anpassungen ändern.